

Dem räumlichen Umfange nach zeigen die chinesischen Arbeiten allerdings eine hervorragende Gewandtheit im Bewältigen der Schwierigkeit große Schalenbecken etc. zu emailliren, allein in der Farbenstimmung muß dem japanesischen Gefäße der Vorzug gegeben werden.

Eine Eigenthümlichkeit des japanesischen Emails ist das Vorwiegen der grünen Farbe im Grund und Dessin; während die Chinesen vorwiegend sich des Blau hiezu bedienen.

Es wird übrigens die schon fast verlassene Technik des Emails erst seit wenigen Decennien dort mehr geübt, nachdem solche bis vor hundert Jahren im Betriebe war, und dann beinahe ganz verlassen wurde.

LAMPEN- UND BELEUCHTUNGS-APPARATE.

Bericht von

CARL COHN.

Man braucht nicht auf die Beleuchtung der Straßen durch Kienholzspäne und Pechleuchten zurückzugreifen, man braucht nicht des Fortschrittes zu gedenken, welchen die Beleuchtungsmittel durch Talg in Gläsern und durch die Erfindung der Baumwoll-Dochte für Oelflämmchen erzeugt wurde, endlich auch nicht des ungeheuren Fortschrittes im Beleuchtungswesen, welchen die Erfindung des Gießens von Talgkerzen, das im Jahre 1760 zuerst versucht wurde, und der Reformen der Oelbeleuchtung durch Argant, durch welche 1783 die große Periode der modernen Oelbeleuchtung eröffnet wurde, — um genügend die Fortschritte zu beleuchten, welche unser modernes Beleuchtungssystem darstellt.

Die Weltausstellung des Jahres 1867 ist gewissermaßen das Ende dieser Periode. Man konnte auf ihr das ganze System unseres heutigen Beleuchtungswesens für Straßen und öffentliche Gebäude, für das bürgerliche Geschäft und die kleine Haushaltung sehen und studiren. Alles, was die Zeit allmählig entwickelt hatte, alle möglichen Beleuchtungsmitteln, Talg, Wachs, Stearin, Paraffin, Spermacet u. s. w., alle Behelfe der Beleuchtung vom einfachsten Leuchter bis zum vielarmigen Kronleuchter, von der kleinen Küchenlampe bis hinauf zur complicirten Moderateurlampe und endlich bis zur vielfach gestalteten Petroleumlampe, alles das war in reicher Auswahl und durch viele Länder und Fabricationsrichtungen zu sehen. Die letzte Reform der Petroleumlampen, die damals auftrat, die Erfindung der Rundbrenner, heute allgemein verwendet, war gleichfalls schon vertreten.

Nach diesen rasch nacheinander folgenden Fortschritten und der Ausstellung im Jahre 1867 konnte man von Vornherein überzeugt sein, daß die Wiener Weltausstellung wenig Neues wird bringen. In der That ist auch keine wesentliche Veränderung, kein besonderer Fortschritt in dem ganzen Gebiete der Lampenfabrication seit den letzten fünf Jahren zu verzeichnen. Allenthalben hat sich wohl die decorative Ausstattung, der Geschmack und die künstlerische Vollendung in den einzelnen Beleuchtungsmitteln, Lampen, Luster, Candelaber u. s. w. hoch entwickelt. Man ist auch auf diesem Gebiete dahin gelangt, dem künstlerischen Bedarf unserer Zeit zu genügen. Wollten wir uns darüber verbreiten, so könnten wir über die Ausstellungen Oesterreichs, Deutschlands und Frankreichs die zumeist in künstlerischer Beziehung und Decoration das Vollendetste leisten und gebracht haben, gar vieles erwähnen. Aber diese Seite des hier zu betrachtenden Gebietes, fällt mit der Broncewaaren-, Metall-, Porzellan- und Kunstindustrie vollständig zusammen, und kann nur bei Betrachtung dieser Gebiete und im Zusammenhange